

Von: Christoph XXX <XX@YYYYY.de>

Datum: 4. Dezember 2016 um 22:38:16 MEZ

An: <info@die-linke-berlin.de>

Betreff: Schäuble-Aussage

Herrn Axel Troost

Sehr geehrter Herr Troost,

ich will nicht das Spiel mit Ihrem Namen machen, das Sie schon oft und in Zukunft sicher noch öfter erleben müssen.

Ich bin jedoch jemand, der Sie ob Ihrer Aussage gegen die jüngsten, Griechenland betreffenden Aussagen gemacht haben.

Warum man als Kommunist großzügig bei Übernahme der Schulden anderer Leute sein muss, kann man nur noch verstehen, wenn das Gros dieser Leute ebenfalls Kommunisten sind und die, die das bezahlen müssen, keine Kommunisten sein dürften. Versprechungen und Zahlungen auf anderer Leute Rechnungen, das ist nun der Inbegriff linker, Kommunisten Politik?

Sie sollten bedenken, dass Griechenland bis heute ständig über seine Verhältnisse lebt. Es leistete sich den größten Beamtenapparat in Europa, bezogen auf die Einwohnerzahl. So gerechnet die vierfache Zahl an Beamten wie wir, und wir haben deren schon nicht wenige. Das reichte aber nicht. Griechische Beamte hatte weniger Tagesarbeitszeit, gingen mit 55 Jahren in Pension, die auch über dem Durchschnitt lag. Warum das alles? Man wollte Freunden etwas Gutes tun: Klientelpolitik.

Das reicht aber nicht: Griechische Steuerbeamte teilten bei den Prüfungen den Steuerpflichtigen rechtswidrig Nachlässe ein, um an den Ersparnissen zu partizipieren. Auch machten sie keine Steuereintreibung, gleichfalls gegen Gebühr an privat. So standen am Ende 86 Mrd. € unbezahlte Steuern in den Büchern, man muss sogar sagen nur, denn ein großer Teil der Steuern war ja rechtswidrig erlassen.

Ich habe es selbst geschäftlich erlebt: Deutsche Firmen haben vor der Krise reichlich Aufträge an griechische Firmen gegeben, als die Löhne bei uns zu sehr stiegen (so z. B. Textilindustrie). Nach wenigen Jahren ist die gute Beschäftigung den kommunistischen Gewerkschaften zu Kopf gestiegen. Nach kurzer Zeit lag das Lohnniveau in Griechenland 30% über europäischem Niveau.

Die griechische Krankheit hat noch weit mehr Facetten! Nur noch: Rüstungskäufe. Sie wurden über Gebühr getätigt, weil man damit so schön Bestechungsgelder erzielen konnte. Nicht etwa, weil einem geboten wurde, nein, die Griechen waren dafür bekannt, dass sie wie nigerianische Generäle einforderten, sonst...

Als Banker kann ich Ihnen sagen, wenn einem Schuldner die Zinsen bis zur Unkenntlichkeit erlassen werden und die Laufzeit des Kredites permanent bis zur nächsten Generation verlängert wird, muss man als Gläubiger die Forderung vollständig ausbuchen. Faktisch sind die Kredit zum großen Teil damit schon heute erledigt, nur, erlassen sollte man sie nicht. Man hat dann nichts mehr in der Hand und der Schuldner meint, es wäre alles gut.

Ihre Aussage ist daher eine Form der Untreue gegenüber dem Deutschen Staat und vor allem eine versuchte Veruntreuung von Steuergeldern. Da Sie von Kommunisten zu Kommunisten agieren (wollen), ist es eine Form von Bandendiebstahl.

Noch nie konnte ein kommunistisch geführter Staat mit Geld umgehen, dass seinen

Untertan eher abgepresst als eingezogen wurde. Alle kommunistischen Staaten sind pleite gegangen. Die Empfehlung werden hoffentlich die Deutschen Wähler zukünftig mehr beherzigen.

Vielleicht hat mein Brief auf Sie Wirkung.

Dann mit freundlichen Grüßen

XXX

Sehr geehrter Herr XXX,

vielen Dank für Ihr Schreiben.

Ihre Einlassungen zum Kommunismus verstehe ich nicht. Ich bin zwar mit marxistischer Ökonomie einigermaßen vertraut, bezeichne mich selbst aber nicht als Kommunisten, sondern habe mich seit vielen Jahren schwerpunktmäßig mit links-keynesianischer Ökonomie befasst. Die von Ihnen benannten Missstände in Griechenland sind auch nicht von Kommunisten verursacht worden, sondern von einer konservativen und einer sozialdemokratischen Partei, welche das Land über Jahrzehnte abwechselnd regiert haben.

Ich habe zu Staatsverschuldung promoviert, weiß um die positiven und negativen Aspekte von Staatsschulden Bescheid und bin generell kein Freund von Schuldenschnitten.

Als Banker werden Sie aber auch wissen, dass ein überschuldeter Kreditnehmer seine Schulden nicht zurückzahlen wird und welche Vorteile ein Insolvenzverfahren bietet. Für Unternehmen und Privathaushalte gibt es das, aber nicht für Staaten. Sie stecken dann in der Schuldenfalle, wie jetzt Griechenland seit sechs Jahren. Nicht nur irgendwelche Kommunisten oder die Griechen selbst halten ihr Land für überschuldet, sondern der IWF, US-Präsident Obama und andere.

Ich bin auch dafür, dass Filz und Korruption bekämpft werden und reiche Griechen ihre Steuern zahlen. Ich war aber dagegen, dass Millionen Griechen durch eine philosophisch-religiös verklärte Sparpolitik in die Armut getrieben wurden. Griechenland hat jetzt eine Arbeitslosigkeit von 25 Prozent und eine Jugendarbeitslosigkeit von 50 Prozent. Es gab elf Rentenkürzungen, die Löhne sich drastisch gefallen, die Ausgaben für Soziales, Gesundheit etc. wurden drastisch beschnitten, etc. Ich will nicht, dass die griechische Bevölkerung nun Jahrzehnte der Schuldknechtschaft erleiden muss, um noch mehr für die Sünden ihrer früheren Regierungen zu büßen.

Ich erkenne das Interesse von Gläubigern durchaus an, aber es muss eben auch abgewogen werden mit den Ansprüchen und Bedürfnissen der Menschen in Griechenland. Griechenland ist nicht das erste Land, wo Austeritätspolitik extreme Opfer verlangt hat, aber letztlich dadurch scheitert, dass die Wirtschaft kollabiert.

Wie Sie bin ich ansonsten auch der Meinung, dass man keinen Schuldenschnitt durchführen muss, sondern dass der Aufschub von Zinszahlungen und Tilgung der bessere Weg ist. Das sollte man jetzt auf den Weg bringen und nicht erst, weil es Stimmen kostet, nach der Bundestagswahl. Denn das Herausschieben unangenehmer Wahrheiten macht Probleme bekanntlich nur schlimmer.

Mit freundlichen Grüßen

Axel Troost